

Betrachtungen zur 33. SKV-Meisterschaft in Oelsnitz

Am 14. und 15. Oktober 2023 konnten mehr als 1.000 Besucher und unsere Züchterinnen und Züchter die 33. SKV-Meisterschaft in der Stadthalle von Oelsnitz/Erzgeb. bewundern. Zum wiederholten Mal fand auch die AZ-Landesmeisterschaft im gleichen Saal statt, unter dem Motto „Zwei Schauen unter einem Dach“. Die Mitglieder des austragenden [Vereins der Vogelzüchter und -liebhaber Kanaria 1883 Oelsnitz/E. e.V.](#), haben eine vorzügliche Arbeit geleistet. Aufbau, Versorgung mit Speisen und Getränke, Vogelverkauf und Betreuung der Preisrichter und Helfer waren hervorragend organisiert.

Hinzu kommt, dass der Oelsnitzer Verein genau am 14. Oktober sein 140jähriges Bestehen feiern konnte. Aus diesem Anlass wurde ein Züchterabend organisiert, zu dem aber nur wenige Züchter anderer Vereine anwesend waren.

Zur Bewertung haben 51 SKV-Züchterinnen und -züchter 551 Vögel angemeldet. Eingeliefert und bewertet wurden jedoch 10 Vögel weniger, da der eine oder andere Vogel nach der Anmeldung aus verschiedenen Gründen nicht mehr ausstellungsfähig war. Im Vergleich zum Vorjahr sind also etwa 70 Vögel weniger zur Ausstellung gekommen. Ursachen können der relativ zeitige Schautermin und der Wegfall engagierter Züchter gewesen sein. Manch ein spät geborener Vogel hat die Mauser noch nicht abgeschlossen. Unter diesen Umständen eine Kollektion zusammenzustellen, war offenbar schwierig, so dass mehr Einzelvögel eingeliefert werden mussten. Trotzdem haben allein die Familie Gerlach 55 Vögel und Andreas Müller 40 Vögel eingeliefert. Die genaue Beschickungs-Statistik ist auf der nächsten Seite zu finden.

Unser Netzwerk-Manager, Rüdiger Partzsch, hat am Vorabend der Bewertung einen gelungenen Probelauf unserer Bewertung per Computer/Laptop bewerkstelligt. Für mich war die Vorfreude groß, den Katalog wesentlich stressfreier erstellen zu können. Umso größer war die Enttäuschung, das am Morgen des Bewertungstages dieses Netzwerk nicht zum Laufen gebracht werden konnte. Wie sich herausstellte, hat der Router „den Geist aufgegeben“. Also mussten die Preisrichter ihre Bewertungskarten zücken und wie herkömmlich arbeiten.

Leider wurden bei WS nur Endpunkte geschrieben, nicht wie gewünscht, durchgepunktet. Auch fehlten bei Si, WS und Ex jegliche Angaben zur Art, Rasse und Farbbezeichnung auf den Karten. All das sollte für uns Grund sein, unsere Wünsche künftig mit der Preisrichter-Einladung bekannt zu geben.

Aufgrund des ausgefallenen Rechnersystems blieb es nicht aus, dass Rechenfehler auf den Bewertungskarten unbemerkt blieben und erst durch den/die Aussteller bemerkt wurden. Trotz vorheriger Einweisung durch den SKV-Vorsitzenden, wurden mehrere Vögel unterschiedlicher Rassen mit gleicher Endpunktzahl bewertet, also kein nach Punkten eindeutiger Sieger ermittelt. Die Rangfolge wurde anschließend auf Nachfrage und, als es um den „Besten Vogel der Schau“ ging, nachgeholt, allerdings ohne Punktanhebung. Das führt zu unnötigen Diskussionen.

All diese Dinge hat das Katalogteam (Rüdiger Partzsch und Norbert Schramm) vor zusätzliche Probleme gestellt, die sehr konzentriert ihre Arbeit verrichten müssen. Hier wäre künftig eine zusätzliche Kontrolle von Sachkundigen, die mal über den Katalog-Probeausdruck schauen, hilfreich.

Trotz aller Probleme, die zu jeder Schau zwangsläufig auftreten, stehen die Vögel im Vordergrund. Was ist mir bei der anschließenden Betrachtung, ohne auf jeden Vogel ins Detail einzugehen, aufgefallen?

Meistergruppen	Einzelvögel		Kollektionen		Gesamt Vögel	
aufgehellte Farbenkanarien	52	34	18	16	124	98
klassische Schwarzvögel	1	9	1	0	5	9
klassische Achatvögel	15	12	0	4	15	28
klassische Braunvögel	0	3	0	1	0	7
klassische Isabellvögel	5	6	1	6	9	30
nichtklassische Melaninvögel	16	22	8	10	48	62
					201	225
kleine glattbefiederte Positurrassen	43	41	10	12	83	89
glattbefiederte Positurrassen	14	9	1	2	18	17
frisierete Positurrassen	10	11	2	4	18	27
					119	133
Mischlinge	5	9	2	4	13	25
					13	25
Cardueliden wildfarbig	9	11	0	9	9	47
Cardueliden Mutationen	8	6	2	3	16	15
					25	62
Prachtfinken wildfarbig	20	23	7	5	48	43
domestizierte Prachtfinken und Mutationen	34	42	1	1	38	46
					86	89
Psittaciden wildfarbig	26	10	2	2	34	18
Psittaciden Mutationen	25	25	2	5	33	45
					67	63
Farben-Wellensittiche	21	8	0	2	21	12
Schau-Wellensittiche	1	1	2	1	9	5
					30	17
Gesamt	304	282	59	123	541	614

Blaue Zahlen = Beschickung des Jahres 2022

Farbenkanarien

Bei den weißen Vögeln standen fünf Einzelvögel und drei Kollektionen zur Bewertung. Alle Vögel hatten eine gute Form und zeigten ein strahlendes Weiß. Erfreulich war, dass ein Einzelvogel und eine Kollektion Dominantweiß von Manuel Mietsch ausgestellt waren. Ein Farbschlag, der leider viel zu selten gezeigt wird, da sie gegenüber den Rezessivweißen meist figurlich schwächer sind und das Weiß nicht so strahlend ist. Umso erfreulicher, dass diese Nachteile bei diesen Dominantweißen nicht augenfällig waren. Bei dem Einzelvogel wäre ein kräftigeres Gelb an den Handschwingen wünschenswert, so wie es die Vögel der Kollektion zeigten. Die Kollektionsvögel hatten durchweg eine sehr gute Form und Gefiederqualität. Die Dominantweißen wurden nach den vor drei Jahren beschlossenen Kriterien, analog den Mosaikkanarien, bewertet.

Die drei Kollektionen aufgehellte Gelb konkurrierten zusammen mit den weißen Kollektionen und konnten nur mäßige Punktzahlen erreichen. Die 18 gelben Einzelvögel bildeten eine eigene Meisterklasse in denen auch Gelbivoor und Gelbmosaik enthalten waren. Letzterer hatte noch zu viel Gelb im Rücken und die Gelbivoorvögel hatten Mängel im Gefieder und im Typ.

Bei den aufgehellten roten Kanarien standen 12 Kollektionen und 30 Einzelvögel zur Bewertung. Mit 370 Punkten konnte Richard Grüner den Kollektions-Meistertitel erringen und wurde damit auch Champion

über alle Farbenkanarien. Die 93 Punkte für einen hervorragenden Einzelvogel Rotivoor intensiv von Manuel Mietsch reichten für den Meistertitel, aber nicht für einen Einzelvogel-Champion. Erfreulich war, dass auch vier Vögel der relativ neuen Variante „Weißflügel“ zu sehen waren. Die Rotmosaikern waren nur mit zwei Einzelvögeln und einer Kollektion vertreten. Zwei Vögel der Kollektion hatten sehr gute Lipochromareale, die die anderen beiden leider nicht hatten. Bei den Rotvögeln mit relativ wenigen Punkten machte sich offenbar die frühe Ausstellungszeit bemerkbar. Das Gefieder mancher dieser Vögel war entweder noch wolkig, und/oder Stirn und Flügelbug hatten eine kräftigere Lipochromfarbe als das restliche Gefieder.

Enttäuschend ist, dass auch in diesem Jahr nur sehr wenige klassisch schwarze Kanarien ausgestellt wurden: eine Kollektion in Schwarz Rotmosaik Typ 1 und ein Einzelvogel in Schwarz Rotmosaik Typ 2! Alle von der Züchterin Angela Hentschel. Der Einzelvogel sprach mich mit seinem guten Gefieder an. Die Vögel der Weibchen-Kollektion hatten eine enorme Brustzeichnung aber die Mosaikareale waren so gut wie nicht sichtbar. Ein generelles Problem dieser Schauklasse.

Sehr enttäuschend war und ist, dass kein einziger Vogel mit klassisch braunen Melanin ausgestellt wurde.

Bei den klassischen Achatvögeln wurde keine Kollektion, aber ein Vogel in Achat Rezessivweiß und 14 Achatvögel mit rotem Lipochrom ausgestellt. Bis auf vier Vögel alles Mosaiken. Volker Nagel errang mit einem 94-Punkte-Vogel den Meistertitel und wurde damit Champion über alle Einzelvögel der Farbenkanarien. Auch sein zweiter Vogel errang noch sehr beachtliche 93 Punkte!

Auch die klassischen Isabellvögel waren mit nur einer Kollektion Isabell Rot nichtintensiv von Klaus Bröse und fünf Einzelvögeln mit gelben Lipochrom vertreten. Die schwache Konkurrenz der Einzelvögel führte wiederum Volker Nagel mit einem Isabell Gelb intensiv und 92 Punkten an. Ärgerlich war für mich, dass einer meiner Isabellvögel sich vor der Bewertung zwei Schwanzfedern abgebrochen hatte und somit chancenlos blieb.

Die Gruppe der Farbenkanarien mit nichtklassischen Melanin beinhaltete eine Vielzahl unterschiedlicher Mutationen: Schwarz-, Achat- und Braunopal, Achattopas, Braunpastell, Schwarzmogno, Phaeo, Satinet und Graufügelkanarien. Weder bei den Kollektionen noch bei den Einzelvögeln konnte eine Meisterklasse gebildet werden, so dass alle „in einen Topf geworfen“ werden mussten. Gewonnen hat bei den Kollektionen ein Stamm Achatopal Gelb nichtintensiv von Gerd Gläser mit 364 Punkten. Die Melaninzeichnung hatte den gewünschten blaugrauen Farbton und hob sich gut vom gelben Lipochrom ab. Schön anzusehen und mit guten Punkten gewürdigt waren die Achattopas-Kollektionen von Renate und Luca Frauscher. Renate Frauscher stellte auch eine Kollektion Braunpastell Rotmosaik Typ 2 aus, Vögel, die im SKV nur selten zu sehen sind. Diese Vögel zeigten noch zu viel Zeichnung. Die Kollektion Braunopal Gelbmosaik Typ 1 hatte nach meinem Eindruck zu helles Melanin, hingegen das Melanin des Stammes Schwarzmogno Gelbmosaik Typ 2 sehr dunkel war. Leider hatte das Gefieder dieser Vögel zu viele Mängel.

Ähnlich wie bei den Kollektionen verhielt es sich bei den Einzelvögeln. In dieser Gruppe gewann ich mit einem Satinet Gelb intensiv in der Konkurrenz der unterschiedlichsten Mutationen. Mit der gleichen Endpunktzahl von 91 folgte der Jugendzüchter Luca Frauscher auf Platz 2 und 3 mit zwei Achattopas Gelb Mosaik Typ 2. Ein toller Erfolg! Interessant waren auch die Graufügel, vor allem weil ein Vogel die Schuppenzeichnung nur auf einer Körperseite deutlich ausgeprägt hatte. Was es so alles gibt!

Positurkanarien

Wenn ich an die Positurkanarien zurückdenke, wird mir unauslöschlich im Gedächtnis bleiben, das zum zweiten Mal im SKV ein London Fancy ausgestellt und nun erstmalig bewertet werden konnte! Die Rasse London Fancy galt seit 100 Jahren als ausgestorben! Niederländischen und britischen Züchtern

ist es gelungen, diese Rasse wieder zu erschaffen! Sie wurde im vergangenen Jahr von der COM international anerkannt. Gerald Bartsch hat einen kleinen Zuchtstamm erworben und auch Jungvögel gezogen. Einer dieser Jungvögel hat sich zu einem fast perfekten London Fancy gemausert. Das ist keineswegs selbstverständlich, denn die meisten Nachkommen haben zu viele Melaninflecken im Kleingefieder. Nicht so der vorgestellte London Fancy. Bis auf wenige Melaninflecken auf den Flügeldecken und einen kleinen Fleck an einer Kopfseite war er perfekt gezeichnet. Nach meiner Meinung hätte er mehr als die 90 Punkte verdient.

Aber nun der Reihe nach. Bei den kleinen glattbefiederten Rassen standen 10 Kollektionen unterschiedlicher Rassen (Gloster, Lizard, Fife und Irish Fancy) in Konkurrenz. Keine Rasse konnte eine eigene Meisterklasse bilden. Gewonnen hat in dieser „Sammelgruppe“ eine Kollektion Lizard gelbgrundig intensiv von Gerald Bartsch mit 367 Punkten. Diese Kollektion ist somit auch Champion über alle Kollektionen der Positurkanarien. Den zweiten Platz belegte eine Kollektion Gloster Consort gescheckt nichtintensiv. Hier wurde deutlich sichtbar, dass auf die Größe – gefordert ist 11 cm – vom Preisrichter wenig Wert gelegt wurde, sondern mehr der Körper und Kopf berücksichtigt wurde. Den dritten Platz belegte eine Kollektion Irish Fancy, die trotz Besucherandrang auch im Regal eine gute Haltung zeigten. Eine Rasse die als „Vogel des Jahres“ (besser: drei Jahre) standen als rotgrundige intensive Lizards mit einer Kollektion im Wettbewerb. Zwei Vögel erhielten 91 und 90 Punkte, hatten eine sehr schöne Rückenzeichnung und gutes Lipochrom. Die anderen beiden Vögel fielen leider etwas ab.

Bei den Einzelvögeln der kleinen glattbefiederten Rassen standen ebenfalls sehr unterschiedliche Rassen in Konkurrenz – Raza Española, Irish Fancy, Border, Lizard in gelb- und rotgrundig, Deutsche Rotschecke, Deutsche Haube und der oben erwähnte London Fancy, der den dritten Platz errang. Den zweiten Platz belegte ein Irish Fancy nichtintensiv mit 91 Punkten von Sven Pukat. Sieger dieser Meisterklasse wurde ein Raza Española gescheckt weißgrundig von Björn Wünsche mit 92 Punkten, und wurde im Endauscheid zum „Besten Positurkanarie der Schau“ gekürt. Der beste rote Lizard bekam 90 Punkte ebenso wie einer der beiden Deutschen Rotschecken. Bei dem anderen Vogel war die Haube noch nicht fertig gemausert. Auch zwei aufgehellt rote Deutsche Hauben standen seit langer Zeit wieder einmal auf einer SKV-Meisterschaft. Leider war bei einem Vogel das Gefieder nicht in Ordnung, der andere hatte noch Mängel in der Haubenausbildung.

Die Gloster Fancies konnten mit 13 Einzelvögeln eine eigene Meisterklasse bilden. Die ersten drei Plätze gingen an Ilko Martin, wobei auch dieser Siegevogel 92 Punkte bekam und somit ein weiterer Anwärter für die Titel Champion und Besten der Schau war. Beides wurde ihm versagt, da, wie oben bereits erwähnt, die Vögel weit von den geforderten 11 cm Länge entfernt waren.

Auch bei den Fife Fancies standen 13 Einzelvögel in einer eigenen Meisterklasse. Auch waren mir die hochbewerteten Vögel zu groß und den niedrig bewerteten Vögeln mangelte es an der typischen Form und Haltung.

Bei den größeren glattbefiederten Positurkanariensassen stand leider nur eine Kollektion Llarguet Español in gescheckt weißgrundig. Diese Vögel sollten noch etwas länger sein, hinterließen jedoch einen positiven Eindruck auf mich. Bei den Einzelvögeln musste wieder ein buntes Rassengemisch in einer Gruppe vereinigt werden: Scots, Crestbred, Llarguet Español, Norwich und Lancashire in Coppy und Plainhead. Der Llarguet war noch zu kurz und zeigte etwas zu viel Brust. Der beste Scot zeigte, von den Besuchern unbeeindruckt, seine typische sichelförmige Haltung. Die beiden aufgehellten Norwich beeindruckten durch ihr dichtes und trotzdem sehr anliegendes Gefieder. Allerdings waren die Augen aus keinem Blickwinkel sichtbar, was jedoch jeder Standard fordert. Wir haben es hier mit einer unerfreulichen Übertypisierung zu tun, die hätte deutlich geahndet werden müssen! Den Sieg in dieser Meisterklasse konnte mein Lancashire Coppy mit 92 Punkten erringen, obwohl ihm noch zwei Zentimeter an der optimalen Größe fehlte. Somit kämpften nunmehr vier Positurkanarien mit je 92 Punkten um den

Championtitel und um den Titel „Bester Positurkanarie der Schau“. Durch Preisrichterentscheid wurden diese Titel dem Raza Española von Björn Wünsche zuerkannt.

Die Frisé-Kanarien waren mit zwei Kollektionen – Frisé du Sud und Frisé Parisien – vertreten. Die Frisé du Sud (früher Südholländer) zeigten ihre Haltung mit vorgestreckten Hals sehr deutlich. Auch bei längerer Beobachtung konnte ich weder ein ständiges Trippeln auf der Stange noch ein Festhalten mit einem Bein am Gitter (Straßenbahnhaltung) feststellen. Das ist ein deutliches Zeichen, das diese Vögel nicht als „Qualzucht“ gelten dürfen! Bei den Einzelvögeln standen acht Fiorinos mit und ohne Haube, zwei Frisé du Nord und ein Frisé Parisien. Den Sieg konnte ein weißer Fiorino mit Haube von Ilko Martin davontragen (91 Punkte). Dieser Vogel hatte die richtige Größe und seine Frisuren waren ständig deutlich sichtbar.

Finkenhybriden

Bei den Mischlingen standen zwei Kollektionen und fünf Einzelvögel zur Bewertung. Die sehr ausgewogene Kollektion Kanarie-Magellanzeisig von Gerd Gläser errang 365 Punkte und war somit Sieger der Meisterklasse und auch Kollektions-Champion. Auch bei den Einzelvögeln konnte Gerd Gläser diese Titel bei den Einzelvögeln erringen; 92 Punkte gab es für seinen Erlenzeisig-Kanarie.

Cardueliden

In diesem Jahr standen nur zwei Cardueliden-Kollektionen und 16 Einzelvögel zur Bewertung. Hier macht sich der zeitige Ausstellungstermin deutlich negativ bemerkbar. Die Kollektion Grünfinken in Achat von Sven Pukat hatte ein hervorragendes Gefieder und Achatmelanin. Die 368 Punkte, die dafür vergeben wurden, reichten für einen Meister- und Championtitel.

Nicht häufig zu sehen sind Weißflügelgimpel. Einer dieser beiden Vögel von Rüdiger Partzsch hatte ein hervorragendes Gefieder, eine artgerechte Zeichnung und Färbung und bekam deshalb 93 Punkte und errang damit den Meistertitel bei den wildfarbenen Cardueliden. Knapp hinter diesem Vogel rangierte ein Grünfink von Mohammad Elmegae. Dieser Vogel trug einen DKB-Ring, was zu Diskussionen führte. Dieser Vogel ist jedoch mit diesem Ring der Naturschutzbehörde gemeldet worden, die offenbar keine Einwände hatte. Trotzdem sollten künftig die Regelungen für besonders geschützte Vögel von den Züchtern strikt eingehalten werden. Weiterhin standen in der Meisterklasse ein Hausgimpel, ein Kapuzenzeisig, zwei Schwarzkopfgrünfinken und zwei Dompfaffe, bei denen das Männchen eine deutliche Schwäche in der Rotfärbung hatte.

Die Cardueliden mit Mutationen waren in zwei Meisterklassen aufgeteilt, da die sechs Kapuzenzeisige eine eigene Meisterklasse bilden konnten. Diese Kapuzenzeisige hatten alle die Mutation „dilute“, entweder doppelfaktorig (DF) oder einfaktorig (EF). Es handelt sich dabei um eine frei vom Geschlecht vererbende dominante Mutation, die früher „Pastell“ genannt wurde. Da diese dominante Mutation keinen Letalfaktor hat, gibt es Vögel mit einem oder zwei Dilute-Allel. Ein einfaktoriges Männchen von Sotirios Theodosiou bekam 94 Punkte zugesprochen und war damit Meister und Cardueliden-Champion der Einzelvögel.

Exoten, Sittiche und Wellensittiche

Da ich für diese Vogelklassen zu wenig Fachmann bin, muss ich mich hier leider kurzfassen. Was ist mir aufgefallen?

Von den 15 Zebrafinken wurden zwei Vögel o.B. gestellt, ohne dass immer der Grund angegeben wurde. Erstaunlich fand ich die neue Mutation/Kombination „Charcoal“ in Grau; ein sehr dunkler, nahezu schwarzer Vogel.

Udo Anton war alleiniger Aussteller von sechs Japanischen Mövchen und machte Sieg und Platzierung somit unter sich aus. Leider stand in diesem Jahr keine einzige Reissamadine im Wettbewerb – schade.

Die wildfarbenen Bandamadinen und Rotkopfamadinen standen in der eigenen Meisterklasse „afrikanische Prachtfinken“. Mit 92 Punkten einer Bandamadine konnte André Müller den Meistertitel, den Exoten-Champion der Einzelvögel und den Titel „Bester Exot der Schau“ erringen.

Bei den Prachtfinken mit Mutation standen u. a. Binsenamadinen in Gelbgesicht (die wildfarbenen haben ein rotes Gesicht) in Kombination mit Isabell. Das Männchen hatte eine deutlich kräftigere Farbe als das Weibchen.

Sven Schlesier stellte auch in diesem Jahr seine Unterart der Grauköpfchen (*Agapornis canus*) in sechs männlichen Exemplaren aus, erkennbar an den grauen Kopf, Nacken und Brust. Die Weibchen sind nahezu vollständig grün. Die Grauköpfchen sind die einzigen Agaporniden, die nicht in Afrika, sondern auf Madagaskar, leben. Die Unterart „*ablectana*“ hat ein bläulicheres Gefieder sowie ein reineres und ausgedehnteres Grau. Mit 93 Punkten errang solch ein männliches Grauköpfchen den Meistertitel und den Sittich-Champion der Einzelvögel.

Nicht nur für Besucher interessant war der von Benjamin Erler ausgestellte Mönchsittich in SL-ino (sex linked Ino – also geschlechtsgebunden vererbender Ino) mit Namen „Sonny“. Er war handzahn und ein angebrachter Zettel bat darum, sich mit ihm zu unterhalten. Tat man das, war er sehr an Kontakt interessiert.

Schwierig wurde es bei der Anmeldung von zwei „Rotkopfpapageien“. Diese Art lebt auf den Molukken und in Australien und wurde deshalb in die entsprechende Meisterklasse eingeordnet. Als die beiden Vögel eingeliefert wurden, stellte es sich heraus, dass es eine andere Art sein muss, die zu den südamerikanischen Sittichen zählen müssten. Bei Nachfrage im Wikipedia wird der Guayaquilsittich angegeben der auch Rotkopfsittich genannt wird. Aber dieser war es auch nicht. Schließlich fanden wir heraus, dass es sich tatsächlich um südamerikanische Rotkopfsittiche (*Pyrrhura rhodocephala*) handelt. Der Züchter Mohammad Elmegae ist schlicht und einfach über die deutschen Bezeichnungen „Sittiche“ und „Papageien“ gestolpert, da Sittiche ja auch Papageien sind. Deutsch ist eben keine einfache Sprache!

Erfreulich war, dass vier Kollektionen bei den Sittichen ausgestellt wurden. Roland Zschaler stellte in diesem Jahr nicht nur einen Sonnensittich aus, sondern eine Kollektion. Allerdings wurden diese nicht wie gewohnt Champion, sondern seine Katharinasittiche in Türkis mit 367 Punkten.

Bei den Schau-Wellensittichen standen ebenfalls zwei Kollektionen. Die Kollektion SWS Grau von Robert Isenberg blieb ohne Bewertung, da ein Vogel aufgrund von Stirnmauser o. B. gestellt wurde. Warum die anderen drei Vögel keine Bewertung erhielten, bleibt mehr als unverständlich.

Samuel Schubert stellte eine Kollektion SWS Albino. Die Bewertung fiel sehr schlecht aus, da die Vögel noch eine Geisterzeichnung hatten. Aufgrund eines Fehlers im Computerprogramm wurden -5 Punkte statt 0 Punkte errechnet. Die Kollektion muss also 321 Punkte statt der ausgewiesenen 316 Punkte bekommen!

Bei den Farben-Wellensittichen standen 21 Vögel in vier Meisterklassen zur Bewertung. Bei den Siegern dominierten unsere Züchterinnen Patricia Haase (zwei Meistertitel) und Sindy Gerlach (ein Meistertitel). Zwei Vögel erhielten leider ohne vermerkte Begründung keine Bewertung.

Soweit mein Resümee zu unserer 33. SKV-Meisterschaft in Oelsnitz.

Euer Norbert Schramm